



## Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



### Seit 72 Jahren besteht das Neuhöfer Gemüselädchen

„Holscht mol än Stock Salat beim Äppelheiner“ - obwohl schon längst kein Heiner mehr die Geschäfte führt, ist sein „Gemüselädel“ für viele Neuhofener noch ein Begriff. Kein Wunder, denn seit mehr als 70 Jahren wird in dem kleinen Laden in der „Bachgass (hochdeutsch „Jahnstraße“) Gemüse, Obst und anderes verkauft. Ge-gründet wurde das an der Ecke zur Burggasse gelege-ne Geschäft 1934 von Heinrich Sturm und seiner Frau Anna (geborene Hofacker). Sechs Jahre zuvor hatten die



Anna und Heinrich Sturm beim Bedienen der Kundschaft

beiden Hochzeit gefeiert und ihre erste Wohnung in der Speyerer Straße 36 eingerichtet. Kurze Zeit später legte sich Heinrich einen Pkw zu und nutzte ihn als Taxi. Ehefrau Anna war derweil, die Schelle schwingend, mit dem Pferdewagen unterwegs und versorgte die Bewohner des Dorfes mit Obst und Gemüse.

Als sich dem jungen Paar die Gelegenheit bot, ein kleines Haus mit Garten an der Ecke Jahnstraße/Burggasse zu kaufen, griff es zu. Das Gebäude wurde bereits 1837 unter der alten Hausnummer 106 im Dorfplan Neuhofens registriert. Im Steuerkataster desselben Jahres findet sich zunächst Konrad Sturm als Eigentümer. Der Besitz ging später an den Schlosser Kaspar Scheffel über, nachfolgend verdienten sich dessen ledig gebliebene Töchter Anna Maria und Friederika hier mit Schneiderarbeiten ihren Lebensunterhalt.

Die günstige Lage im Ortszentrum ermutigte das Ehepaar Sturm, hier einen eigenen Obst- und Gemüseladen einzurichten.

Ein separater Eingang und ein Schaufenster wurden rasch eingebaut und Anna Sturm konnte den ersten Kunden ein für damalige Verhältnisse reichhaltiges Sortiment anbieten. Aber auch Heiner stieg nun voll und ganz in den Gemüsehandel ein: Er kaufte sich einen Hanomag-Lastwagen samt Anhänger und belieferte den Großmarkt in Mannheim sowie Hotels und Großküchen in der Umgebung mit Kartoffeln direkt vom Erzeuger. Obst und Gemüse, das für den eigenen Laden benötigt wurde, brachte er gleich vom Großmarkt mit. Mit dem neuen Lastwagen erledigte Sturm auch Transporte aller Art, bot ihn für Gruppenausflüge oder für die Fahrten der Fußballer zu ihren Auswärtsspielen an. Für diese Zwecke konnte der Wagen selbstverständlich mit Sitzbänken umgerüstet werden. Das Geschäft florierte, so dass die Sturms noch vor dem Krieg im Garten ein Gebäude zum Lagern von Kartoffeln und zum Unterstellen der Fahrzeuge bauen ließen.

Die Pläne für ein größeres Geschäftshaus allerdings machte der Zweite Weltkrieg zunichte. Als Heinrich einberufen wurde, musste er auch gleich seinen Hanomag mitbringen. Erst 1948, nach



Heinrich Sturm  
beim Transportieren von Grünzeug

dreijähriger Gefangenschaft in Frankreich, kehrte er nach Neuhofen zurück. Sofort kümmerte sich der „Äppelheiner“, wie ihn die Mitbürger inzwischen nannten, wieder um die Geschäfte - auf einem alten „Tempo“, einem Dreirad. 20 Jahre lang konnte das Ehepaar Sturm den Laden noch selbst führen, bevor sie ihn 1968 aus Altersgründen aufgaben.

Nach ihrem Tod verkauften ihre Kinder nur das nachträglich im Garten gebaute Gebäude, es wird heute als Wohnung genutzt. Das „Gemüselädel“ aber ist bis heute in ihrem Besitz. 1972 pachtete es Familie Paustag. Deren Tochter Gudrun Markgraf führt heute das Geschäft und hat mit dem alten Namen „Gemüselädel“ auch ein Stück Neuhofener Firmengeschichte bewahrt.

Text: Th. Frosch  
Red.: Iris Rechner

Bildmaterial wurde von Liesel Keller beigelegt.



Heinrich Sturm mit Ehefrau Anna  
und den drei Kindern. Beachtenswert der  
Werbeslogan auf dem Hanomag.



Ehepaar Sturm in jungen Jahren.